



AMTSBLATT DER LESSINGSTADT KAMENZ GROSSE KREISSTADT

HERAUSGEBER: STADT KAMENZ, VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: ROLAND DANTZ, OBERBÜRGERMEISTER
MARKT 1, 01917 KAMENZ, TELEFON: 03578 - 37 90, FAX: - 37 92 99, E-MAIL: STADTVERWALTUNG@KAMENZ.DE

STADTVERWALTUNG ONLINE: www.kamenz.de

 www.facebook.de/kamenz.news
Klicken Sie auf unserer Seite auf „Gefällt mir“

**Wer meint, nicht gewählt zu haben, der irrt,
denn die Gleichgültigkeit der Nichtwähler bestimmt unser aller Zukunft.**

Michael A. Denck

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung

des Bebauungsplanentwurfes 3. Änderung Gewerbegebiet „Alte Windmühle“ -

Teilbereich Westlich der Theodor – Goebel-Straße

Mit dem Stadtratsbeschluss SR/BV/2167/2017 vom 14.06.2017 wurde die 3. Änderung des Bebauungsplanes Gewerbegebiet „Alte Windmühle“ beschlossen.

Mit dieser Änderung soll die Erweiterung eines im Gewerbegebiet bestehenden Betriebes in östliche Richtung ermöglicht werden.

Die 3. Änderung des Bebauungsplanes erfolgt im vereinfachten Verfahren nach § 13 Abs. 2 und 3 Satz 1 BauGB.

Auf die Umweltprüfung sowie auf die zusammenfassende Erklärung wird mangels Vorliegen von erheblichen Umweltauswirkungen verzichtet, daher entfällt auch eine Überwachung der Umweltauswirkungen (siehe § 2 Abs. 4 BauGB).

Es wird darauf hingewiesen, dass die Gemeinde von der Umweltprüfung absieht (siehe § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB).

Die Belange des Umweltschutzes wurden im Bebauungsplan unter II. Festsetzungen zur Grünordnung berücksichtigt. Bestandteil der Begründung und Erläuterung ist die Eingiffs- und Ausgleichsbilanzierung.

Bei der Bilanzierung wurden die Biotoptypen des Bebauungsplanes mit der Planung im Rahmen der 3. Änderung verglichen. Mit der 3. Änderung erfolgt zwar eine Vergrößerung der Gewerbefläche, gleichzeitig entfällt jedoch der größte Teil der bisher festgesetzten Verkehrsfläche. Es erfolgt eine Vergrößerung der nichtüberbaubaren Grundstücksfläche und außerdem eine geringfügige Vergrößerung der Flächen, die gärtnerisch zu gestalten sind. Durch diese Änderungen erfolgt eine positive Bilanz und es entsteht mit der 3. Änderung

des Bebauungsplanes kein naturschutzfachliches Defizit. Es sind damit keine Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen notwendig

Der Entwurf des Bebauungsplanes einschließlich der Begründung wurde am 20.09.2017 vom Stadtrat gebilligt und für die Beteiligungen gem. § 3 Abs. 2 BauGB und § 4 Abs. 2 BauGB freigegeben.

Der Entwurf des Bebauungsplanes 3. Änderung Gewerbegebiet „Alte Windmühle“ mit Begründung liegen nach § 3 Abs. 2 BauGB für die Dauer eines Monats **vom 09.10. bis einschließlich 08.11.2017** im Sachgebiet Stadtentwicklung und Bauwesen, Rathaus der Stadt Kamenz, Markt 1, 01917 Kamenz, 2. OG zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Während dieser Frist können von jedermann schriftlich Stellungnahmen abgegeben werden oder während der Dienststunden

Montag und Donnerstag	9.00 – 16.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch und Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

zur Niederschrift gebracht werden.

Zusätzlich erfolgt die Veröffentlichung im Bürgerbeteiligungsportal der Stadt Kamenz während desselben Zeitraums unter: <https://buergerbeteiligung.sachsen.de/portal/kamenz/beteiligung/aktuelle-themen/1003587>

Es wird darauf hingewiesen, dass nicht innerhalb der Offenlegungsfrist abgegebene Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan (gem. § 4a Abs. 6 BauGB) unberücksichtigt bleiben können, sofern die Gemeinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplanes nicht von Bedeutung ist.

Roland Dantz
Oberbürgermeister

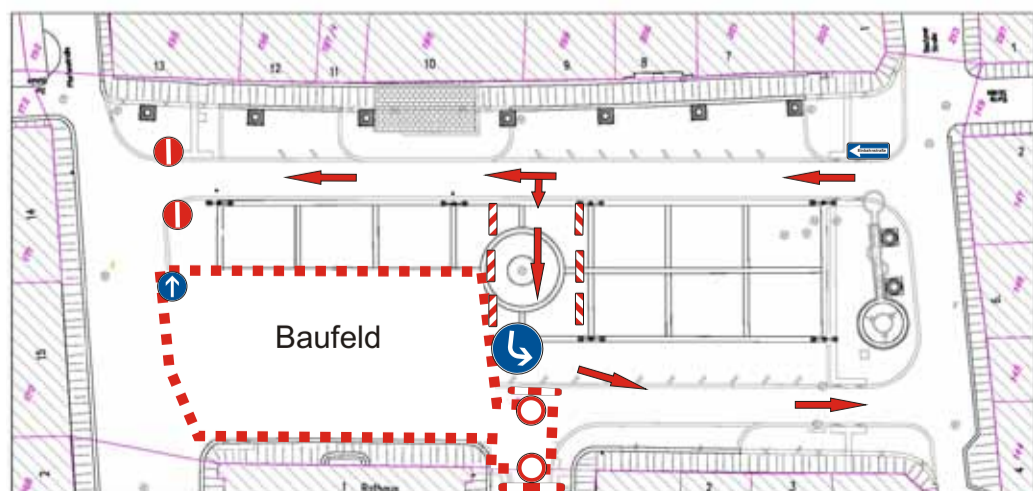
Achtung! Bitte Sperrung beachten.

Zufahrt vom Marktplatz zum Buttermarkt bis voraussichtlich 16.10.2017 gesperrt

Im Zuge der Marktplatzumgestaltung macht es sich erforderlich, dass die Zufahrt vom Marktplatz aus zum Buttermarkt bis voraussichtlich 16.10.2017 gesperrt ist. Es kann dann an dieser Stelle nicht mehr geradeaus auf den Buttermarkt gefahren werden, sondern nur noch links in Rich-

tung Bautzner Straße (Sparkasse) abgelenkt werden. Wir bitten um Verständnis, aber zum zügigen Fortgang der Arbeiten am Markt ist diese Sperrung unumgänglich.

Bitte die geänderte Verkehrsführung und Beschilderung beachten!



Kurz notiert

Der Bürgerservice informiert

Aus organisatorischen Gründen fällt die turnusmäßige Samstagsöffnung des Bürgerservice im Oktober (1. Samstag des Monats) am 07.10.2017 aus. Die nächste Samstagsöffnung findet am 04.11.2017, von 09.00 bis 12.00 Uhr statt. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Ihr Bürgerserviceteam

Stadtführer für die Lessingstadt Kamenz gesucht

Geführte Stadtrundgänge sind bei den Bewohnern und Gästen der Lessingstadt Kamenz sehr beliebt und erfreuen sich stets einer großen Nachfrage. Das Team der Kamenz-Information sucht nun zur Verstärkung weitere Stadtführer. Sind Sie möglicherweise ein Kamenz-Kenner und wollen Ihr Wissen künftig gerne teilen? Dann können Sie sich gerne beim Kamener Stadtmarketing per Telefon 03578 379-204 oder E-Mail: melanie.saath@stadt.kamenz.de melden. Für alle Kamenz-Interessierten bietet zudem die folgende Stadtführerschulung die Möglichkeit die Kenntnisse über die Stadt aufzubauen, zu festigen und ggf. künftig bei Führungen und Vorträgen einzusetzen.



Stadtführerschulung: „Kamenzer Nasen - auf Spurensuche durch die Stadtgeschichte“

Die Lessingstadt Kamenz birgt eine beinahe 800-jährige Geschichte. Welche Ereignisse und Persönlichkeiten prägten die Sechsstadt? Wer gründete Kamenz und wann? Der Stadtführer Bernd Moschke ist Mitglied im Kamener Geschichtsverein e.V. und begibt sich mit Ihnen auf einen Streifzug durch die Kamenzer Zeiten. Er macht Sie unter anderem mit Andreas Günther, Johann Gottfried Bönisch und Bruno Richard Hauptmann bekannt. Haben auch Sie eine Kamenzer Nase? Dann wissen Sie vielleicht, wo der Schatz am Reinhardsberg liegt? Wenn nicht, lohnt sich eine Kursteilnahme auf jeden Fall!

Der nächste Kurs beginnt im Oktober und besteht aus drei Terminen:

- Montag, 16.10.2017, 18.00 - 19.30 Uhr
Theoretische Grundlagen – Geschichte und Geschichten
Kamenz KVHS Macherstraße 144a R 2.06 und Kamenz-Information
- Montag, 13.11.2017, 17.30 - 19.00 Uhr
Praxis - Kirchenrundgang
Treff: Kamenz-Information, Schulplatz 5
- Montag, 27.11.2017, 17.30 - 19.00 Uhr
Praxis - Stadtrundgang
Treff: Kamenz-Information, Schulplatz 5

Die Teilnahmekosten für den Kurs betragen 30,- €. Anmelden können Sie sich in der Kreisvolkshochschule Bautzen - Regionalstelle Kamenz, Macherstraße 144a, 01917 Kamenz, Telefon 03578 309630, Internet: www.kvhsbautzen.de, E-Mail: info.kamenz@kvhsbautzen.de.

Rückblicke

Ausstellung im Innenhof des Rathauses eröffnet

Informative Schau über die Weltreligionen im Sinne eines Weltethos

Am Dienstag, dem 19. September, wurde im Rathaus die Ausstellung „Weltreligionen – Weltethos – Weltethos“ durch den Oberbürgermeister eröffnet.



Den Eröffnungsvortrag hielt Katrin Baumann (oben in der Mitte des Bildes) von der Stiftung „Weltethos“, die anhand einer Präsentation und der im Innenhof aufgebauten Schautafeln einen Überblick über die Hauptreligionen in der Welt gab.

Dabei wurden die prägnanten Unterschiede, aber auch die im Sinne eines Weltethos vorhandenen Gemeinsamkeiten erläutert. Im Anschluss an den Vortrag fand die kleine Ausstellung ein interessiertes Publikum. Die Stiftung „Weltethos“ wurde 1995 von dem Schweizer Theologen und Theologie-Professor Hans Küng in Tübingen als Institution für interkulturelle und interreligiöse Forschung, Bildung und Begegnung gegründet. Dabei gilt für ihn und die Stiftung der Leitspruch: „Eine Weltethos, die anders als jede frühere geprägt ist durch Weltpolitik, Welttechnologie, Weltwirtschaft und Weltzivilisation, bedarf eines Weltethos.“



Die Ausstellung findet im Rahmen der Interkulturellen Wochen im Landkreis Bautzen statt und ordnet sich damit in einer Vielzahl von Veranstaltungen ein, die unter dem Motto „Vielfalt verbindet“ im Verlauf zweier Wochen präsentiert werden. Herangezogen an die Stadt hatte diese Ausstellung Dr. Jana Sende vom Sachgebiet „Integration“ im Ausländeramt beim Landratsamt Kamenz. Gern kam die Stadt Kamenz diesem Wunsch nach und unterstützte dieses Ausstellungsverhaben nicht nur finanziell, sondern auch durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

Wer bei der Eröffnung der Ausstellung nicht dabei sein konnte, hat noch bis zum 6. Oktober 2017 die Möglichkeit diese zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu besuchen.



4. Kamenzer Rede in St. Annen

Eva Menasse sprach vor vollem „Haus“

Letzten Donnerstag war es soweit, die 4. Kamenzer Rede fand in der Klosterkirche St. Annen statt. Als Gastrednerin war an diesem Tag Eva Menasse der Einladung der Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption gefolgt. Fast hätte es diese Rede nicht gegeben, wie die Schriftstellerin in ihrer Rede erwähnte: „Wenn man es weit genug gebracht hat, wird man zu Sonntagsreden eingeladen, und aus Höflichkeit, Dankbarkeit und einem Ünzchen Eitelkeit nimmt man sie an. Dies alles ist mir inzwischen gründlich vergangen. Ich möchte das nicht mehr tun. Ich möchte in Zukunft die Sonntagsrede verweigern. Sie ist eine Plage und eine Zumutung.“ Nur gut, dass sie sich nicht so entschied, sondern sich der Kamenzer Öffentlichkeit mit dieser Art der Rede und in solch einem Forum – sie selbst nannte es „ein Fossil“ – stellte. Dass es sich bei einem Vortrag mit dem Titel „Fürchtet euch nicht! Versuche über unsere Ängste“ nicht um leichte Kost handelt, war allen Besuchern sicherlich klar. Mit mehr als 100 Gästen war die Klosterkirche sehr gut gefüllt. Trotz der witterungsbedingt aufsteigenden Kühle hielten alle aus und verfolgten sowohl den Vortrag als auch die anschließende Diskussion mit Michael Hametner.



Zunächst begrüßte der Oberbürgermeister Roland Dantz die anwesenden Gäste und machte noch einmal darauf aufmerksam, dass es mit der durch den Freistaat und den Bund finanzierten Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption in Kamenz eine für die Bundesrepublik Deutschland einzigartige Einrichtung gibt, die dem Lessing'schen Streitgedanken, der auch Emotionen zulässt, aber von Respekt getragen sein sollte, in dieser Veranstaltungsform ganz praktisch Rechnung trägt. Er mochte dabei auch an die Sentenz aus der Lessings Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet“ gedacht haben: „Es sei, daß noch durch keinen Streit die Wahrheit ausgemacht worden, so hat dennoch die Wahrheit bei jedem Streite gewonnen. Der Streit hat den Geist der Prüfung genährt, hat Vorurteile und Ansehen in einer beständigen Erschütterung erhalten, kurz, hat die geschminkte Unwahrheit verhindert, sich an der Stelle der Wahrheit festzusetzen.“ Genau in diese Richtung zielen die – nicht auf eine anheimelnde Anbetung eines historischen Klassikers, sondern auf einen Lessing im hier und heute, auch wenn Fragen der Digitalisierung sehr fern zu sein scheinen. Oberbürgermeister Dantz sah sich selbst als ein „Bockerer“ in Sachen Facebook und auch Twitter. Er bevorzugte das persönliche Gespräch, bei dem „man Meinungen austauscht und man sich dabei ins Gesicht sehen kann“ und bei dem man Reiter und Ross kennt.

Michael Hametner führte in bewährter Art und Weise in den Abend ein, in dem er kurz die Biografie von Eva Menasse referierte, aber auch keinen Hehl aus seiner literarischen Sympathie für die Autorin machte.



Eva Menasse konstatierte zu Beginn ihrer Rede, dass Oberbürgermeister Dantz schon wichtige Aspekte des heutigen Abends angerissen habe; auch sprach sie sich dafür aus, dass es nicht darum ginge, mit Lessing eigene Thesen zweifelsfrei zu belegen, sondern vielmehr darum, gemeinsam mit anderen über die Probleme der Welt nachzudenken, gegebenenfalls auch darüber zu streiten – aber in einer anderen Form als es jetzt üblich zu sein scheint. „Überall gibt es zwei entgegengesetzte, absolut nicht vereinbare Ansichten darüber, wie es weitergehen soll. Sie liegen so weit auseinander wie Schwarz oder Weiß, Heiß oder Kalt, wie

Öffnung oder Abschottung, global oder national. Sie liegen so weit auseinander wie Alt und Neu. [...] Der Kompromiss, die Mitte, die Möglichkeit zu Annäherung und Ausgleich gehören zum alten Instrumentarium, aber inzwischen scheint es verschwunden zu sein, wie weggezaubert, als hätte es das niemals gegeben auf dieser Welt. Als müsste man entweder kuscheln oder Krieg führen.“

Eine der Hauptursachen für dieses angespannte und verbissene Miteinanderumgehen sieht Eva Menasse in der Entwicklung der digitalen Welt. Sie habe, neben ihren zweifellosen Vorteilen, eine Veränderung unserer Wahrnehmung zur Folge. Ausgehend von Forschungen der US-amerikanischen Literaturwissenschaftlerin und Medizinhistorikerin Elaine Showalter beschreibt die Rednerin die Phänomene der Verbreitung kollektiver Hysterien über die Massenmedien als „psychische Epidemien“ oder, wie es Showalter nennt, als „Hystorien“.



Hinzu kommt ein „Tsunami aus Informationen“ den Menasse verantwortlich „für unsere Ängste, Irritationen und Irrsinnigkeiten, jedenfalls für den Anteil, der über das übliche geschichtliche Maß hinausgeht“, hält und führt weiter aus: „Vor allem ertrinken wir in Desinformation, Paranoia, Manipulationen, Ressentiment und Volkszorn. Die Zündschnur der Wut, von der ich vorhin gesprochen habe: Sie läuft ausschließlich auf den digitalen Kanälen.“ Diese Kanäle sind nicht einfach Verteilungsstationen, sondern sorgen z. B. durch entsprechende Algorithmen dafür, dass durch die Analyse des Surfverhaltens, unterschiedliche Zielgruppen jeweils auf sie abgestimmte Informationen erhalten, die dann vor dem Hintergrund der „Abdankung“ der „Systemmedien“ ihre Wirkung entfalten. Eva Menasse mahnt eindrücklich, solche Prozesse, die für sie das Funktionieren der Demokratie gefährden, zu kennen. In diesem Sinne legte ihr Vortrag eher vordergründig den Schwerpunkt auf diese Gefahren des Internets. Ob allerdings der zum Schluss angedeutete Ausweg – „Schauen wir doch aus dem Fenster statt in den Computer. Jeden Tag geht draußen die Sonne auf. Und überraschenderweise gilt dort immer noch die alte Geographie. China oder Afrika sind nicht nebenan, nebenan ist nur unser wohlbekannter Nachbar mit all seinen Marotten. Schalten wir das Radio an, kaufen wir eine altmodische Zeitung, setzen wir uns ganz spießig vor die ‚Tagesschau‘.“ – ausreicht oder ironisch gemeint ist, mag jeder selbst entscheiden. Denn sicher wird vieles nicht mehr so wie früher!



Der fulminanten und eindringlichen Rede von Eva Menasse schloss sich das Gespräch zwischen ihr und Michael Hametner an. Hier fragte das Publikum noch einmal zu einzelnen Ausführungen an, so z. B., ob Eva Menasse nicht Maschinenstürmerie betreibe und ob die Verweigerung von modernen Kommunikationswegen wirklich ein Ausweg sei. Sie relativierte insofern, dass sie sich in ihrem Vortrag mehr als Warnerin gesehen habe und deswegen der Schwerpunkt auf die Gefahren des Internets für das Zusammenleben und die Demokratie gelegt wurde.



Nicht unerwähnt bleiben soll Grigor Shagoyan, ein aus Armenien stammender Gitarrist, der in der erleuchteten St. Annen-Kirche und in der Atmosphäre der angestrahlten Altäre mit stimmungsvollem Gesang und Spiel auf seine Weise zum Gelingen dieses außerordentlichen Abends beitrug. Insgesamt ordnete sich der Vortrag eindrucksvoll in das erreichte Niveau dieses Vortrags- und Gesprächsforums der „Kamenzer Reden in St. Annen“ ein. Zumal in diesem Falle die Form des Vortrages schon das Gegenmodell zur webbasierten und vielleicht nur reproduzierenden Eigenwahrnehmung ist. Es war ein spannender Abend, sicher nicht ohne Beklemmung, aber in gutem Sinne ein Stück Aufklärung.

Die OPTIMA Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH begeht 20-jähriges Bestehen

Grund genug dies zu feiern

Am Freitag, dem 22. September, war die Belegschaft der OPTIMA Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH eingeladen, um gemeinsam mit der Geschäftsführung und dem Gesellschafter der Firma ihr 20-jähriges Bestehen zu feiern. Natürlich ließ es sich der Oberbürgermeister nicht nehmen, einem Unternehmen in unserer Stadt, das nicht nur schwarze Zahlen schreibt, sondern auch auf eine langjährige und erfolgreiche Berufsausbildung zurückblicken kann, persönlich zu gratulieren. In seinem Gruß machte der Oberbürgermeister deutlich, dass der Jubilar ein mittelständisches Unternehmen ist, auf das Kamenz stolz sein kann.



Oberbürgermeister Roland Dantz (r.) gratuliert dem Geschäftsführer Jörg Petzold

Mitte der sechziger Jahre entstand aus Vorgängerbetrieben das VEB Maschinenteilewerk Kamenz in der Güterbahnhofstraße, das nach 1989/90 zunächst der Treuhand gehörte, aber sieben Jahre später in die Insolvenz gehen musste. Am 1. Oktober 1997 wurde dann durch Dr. Erhard Ruhnau die OPTIMA Maschinenteile Fertigungstechnik gegründet. Sie stellte sich damit in eine mehr als 100-jährige Tradition der Herstellung von Spezialmaschinen und -anlageteilen in Kamenz, die mit den Namen Eugen Vogler und Paul und Albert Schuster Anfang des 20. Jahrhunderts verbunden ist, worauf besonders Dr. Erhard Ruhnau in seinen Worten aufmerksam machte.



Gesellschafter Dr. Erhard Ruhnau geht in seiner Rede besonders auf die Traditionen des Unternehmens ein

Auch diese Traditionen und Wurzeln sind Ausgangspunkt für das mit Erfolg geführte Unternehmen seitens des Geschäftsführers und des Gesellschafters bzw. der Gesellschafterin. Hinzu kommen die Tatkraft und die Leistungsbereitschaft der Belegschaft, die auch half, schwere Zeiten zu überstehen. Heute sind sie Garanten für ein prosperierendes Unternehmen, dessen Leitspruch „Präzision aus Meisterhand“ lautet. Der Einsatz hochmoderner CNC-Werkzeugmaschinen, aber auch solider und hochwertiger konventioneller Technikausstattung haben viel Auftraggeber aus dem Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau sowie der Antriebs-, Medizin- und Messtechnik.



In seiner Dankesrede bedankte sich der Geschäftsführer besonders bei den Mitarbeitern des Unternehmens

Geschäftsführer Jörg Petzold dankte in seiner Festansprache allen Kunden, Lieferanten sowie Geschäftspartnern, aber auch Oberbürgermeister Dantz: „Wir fühlen uns wohl in Kamenz, denn hier lässt es sich gut leben und arbeiten.“ Die OPTIMA habe sich kontinuierlich weiterentwickelt und seit 2010 mehr als 2,3 Mio. EUR in Maschinentechnik, Ausstattung und Logistik investiert. Sein besonderer Dank galt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die er als „unser wichtigstes Kapital“ bezeichnete. Sie seien, so Petzold, „ein tolles Team“ und die gute Zusammenarbeit habe eine erfolgreiche Mannschaft zusammengeschweißt. Die Weiterentwicklung des Unternehmens und die Gewinnung fachkundiger Mitarbeiter wird auch weiterhin Unternehmensschwerpunkt sein. Sehr gefreut haben dürfte die Mitarbeiter, dass ab 2018 jeder zwei Tage mehr Jahresurlaub erhält. Auf diese Weise partizipieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz direkt am Erfolg des Unternehmens.



Mitarbeiter und Gäste lauschen gespannt den Ausführungen der Geschäftsleitung

All dies, gepaart mit Geschäftssinn und Leistungswille, lässt die OPTIMA Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH heute als erfolgreiches Unternehmen dastehen und als Partner, auf den man vertrauen kann. Es erfüllt damit in geradezu klassischer Weise die Charakterisierung von mittelständischen Betrieben als Rückgrat und Erfolgsfaktor der deutschen Wirtschaft. Über 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind Mittelständler. Sie stellen 58,5 Prozent aller Arbeitsplätze und erwirtschaften mehr als die Hälfte der Wertschöpfung. Und ganz wichtig ist dabei zu erwähnen, dass hier rund 82 Prozent der betrieblichen Ausbildungsplätze bereitgestellt werden. Auch hier steht die OPTIMA Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH mit 19 Azubis geradezu vorbildlich da, deren Bestreben es immer war, die fertig ausgebildeten Azubis in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Als Stadt hoffen wir natürlich, dass sich diese – auch gern im Rahmen unserer Wohnoffensive „Neue Stadt – Neues Glück“ – in Kamenz ansiedeln, wenn sie es nicht schon getan haben. Und selbstverständlich betrachten wir dieses Unternehmen ganz praktisch als Stütze für die Bestrebungen in dem regional übergreifenden Projekt „Ab in die Wachstumsregion Dresden!“

OPTIMA Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH ist nicht nur im unternehmerischen Sinne für die Stadt Kamenz, sondern sie übernimmt auch soziale Verantwortung, so z.B. durch Spenden an die Malteser. Ganz besonders sei in diesem Zusammenhang der dankenswerte Umstand erwähnt, dass es durch dieses Kamenzer Unternehmen sowohl in der Vergangenheit möglich war als auch zukünftig möglich sein wird, den Kamenzer Schulabgängern das Büchlein über die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ als geistiges Rüstzeug, aber auch als Erinnerung an ihre Schulzeit in Kamenz auf den weiteren Lebensweg mitzugeben. Auch dafür vielen Dank!

Insofern, aber nicht nur seien der OPTIMA Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH für die Zukunft maximale Erfolge, eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen und zufriedene Kunden gewünscht. Was für Unternehmen in der Stadt gut ist, ist auch gut für Kamenz!

25 Jahre EURONICS-Fischer

Ein Grund zum Feiern



Ganz so – linke Abbildung – sahen die Geräte nicht mehr aus als Michael Fischer 1992 den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Und ob, die elektronischen Geräte – wie in der rechten Abbildung – so bleiben werden, darf bezweifelt werden. Zuvor hatte Michael Fischer sechs Jahre als Verkaufsstellenleiter der Konsum-Verkaufsstelle Rundfunk und Fernsehen geübt. Doch Michael Fischer und sein Team haben bisher noch jede Situation gemeistert. Besonders hervorgehoben seien die Unwetter und Überschwemmungen, die 2000 und 2012 den Laden heimgesucht haben. Manch einer hätte resigniert die Flinte ins Korn geworfen. Nicht so Michael Fischer! Er hat, unterstützt von seinem Team, einschließlich seiner Ehefrau Sabine Fischer, erfolgreich weitergemacht.

Somit ist es sicherlich kein Wunder, dass er dieser Tag sein 25-jähriges Betriebsjubiläum begehen konnte. Und es sind wahrlich keine Geheimnisse, warum dies möglich war: Kundenfreundlichkeit, technisches Wissen, Flexibilität, „auf der Höhe der Zeit sein“, Service und – ja auch das ist wichtig – eine für das Geschäft und seine Kunden gesehen, sehr gute Lage, um nur einiges zu nennen. Das ist das, was u.a. den guten Fachhändler des Vertrauens ausmacht. Wie es um dieses Vertrauen bestellt ist, konnte jeder der Besucher am Blumenmeer ersehen, was sich anlässlich des Betriebsjubiläums im Geschäft ansammelte. Viele Kunden, Mitstreiter und Unterstützer aus den früheren Tagen ließen es sich nicht nehmen, Michael Fischer und seinem Team zu gratulieren. Und manch einer nutzte die Gunst der Stunde, um mit einem Schnäppchen aus dem Laden „abzuziehen“, denn trotz aller Feierei wurden die Kunden – wie immer und ausgiebig – bedient.



(v.l.n.r.) Michael Fischer, Oberbürgermeister Roland Dantz und Armin Burkhardt von der City-Initiative

Zu den Gratulanten gehörte selbstverständlich der Oberbürgermeister Roland Dantz, der gemeinsam mit Armin Burkhardt von der City-Initiative Kamenz e.V., anlässlich des 25-jährigen Bestehens von EURONICS-Fischer, dessen Inhaber gratulierte. Er erinnerte auch an die aktive Mitgliedschaft von Michael Fischer in der City-Initiative, deren Vorsitzender er auch zeitweise war. Er freute sich gemeinsam mit ihm über diese erfolgreichen Jahre und stieß mit ihm auf die nächsten 25 Jahre an, wobei Michael Fischer – mit dem gewohnten Augenmaß erst einmal nur von den nächsten 10 Jahren sprechen wollte. Geschäftssinn heißt eben auch Realitätssinn!

Veranstaltungen

Auftakt der Konzertreihe im Kamenzer Stadttheater

Die neue Konzertreihe im Kamenzer Stadttheater beginnt gleich mit einem kleinen Höhepunkt: so gibt es am Sonntag, dem 01.10.2017, 16.00 Uhr in dem Kammerkonzert „Die Hosen der Jungfrau von Orleans“ freche Lieder und „schlüpfrige“ Chansons von Ralph Benatzky zu hören. Benatzky ist vielen bekannt als Schöpfer der großen Revueopere „im Weißen Rössl“. Hans-Peter Struppe und Olga Dribas vom Ensemble der Neuen Lausitzer Philharmonie/ Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau präsentieren Ihnen den berühmten Komponisten in dieser Aufführung jedoch als charmannten Kabarettautoren mit Witz, scharfer Zunge und einer Prise Erotik! Es erklingen unvergessene

Titel wie „Mein Mädel ist nur eine Verkäuferin“, „In Büsum gibt's einen Keuschheitsverein“, „Ein Wiener Walzer“, „Ach, Luise“ sowie natürlich „Die Hosen der Jungfrau von Orleans“ und viele mehr. Verpassen Sie nicht diese einzigartige Aufführung mit amüsanten Musikalität! Karten sind noch erhältlich in der Kamenz-Information, Schulplatz 5, Telefon 03578 379-205.



Fischerfest am Großteich Deutschbaselitz

Am Dienstag, dem 3.10.2017, findet ab 10.00 Uhr am Campingplatz Deutschbaselitz wieder das traditionelle Fischerfest statt. Die kleinen und großen Besucher erwartet eine großartige Volksfeststimmung, unterhaltsames Marktreiben, leckere Fischgerichte in der Strandklausen, Schaufischen, Fischverkauf, Naturprodukte und kulturelle Veranstaltungen für Jung und Alt. Für tolle Unterhaltung am Feiertag ist damit gesorgt!

Sonderausstellung in der Galerie im Sakralmuseum

Erhard Gasch (1928 - 2000). Wiederentdeckung eines Künstlers

05. Oktober bis 28. Januar 2017
Eröffnung am Mittwoch, dem 4. Oktober 2017, 19.00 Uhr in der Galerie im Sakralmuseum

Die Ausstellungen, die in der Galerie des Sakralmuseums gezeigt werden sind für die einzelnen Besucher stets Entdeckungen gewesen. Die Ausstellung, die am kommenden Mittwoch, dem 4. Oktober, 19.00 Uhr, im Sakralmuseum eröffnet wird, kann über die persönliche Erfahrung hinaus als Wiederentdeckung gelten. Präsentiert werden Werke des Dresdner Künstlers Erhard Gasch (1928 - 2000). Es ist erst die zweite Personalausstellung des Malers und Graphikers überhaupt. Das mag bei dem Charakter und der Vielfalt dieses Werkes erstaunen. Gasch studierte 1947 bis 1953 an den Kunstakademien von Dresden und Berlin und wirkte danach über viele Jahre als freischaffender Künstler in seiner Heimatstadt. Neben zahlreichen Werken bauebunder Kunst, darunter Entwürfen für Wandgestaltungen und Buntglasfenster, schuf er vor allem Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphiken. Hier entwickelte er früh einen eigenen Stil, in den er Anregungen von Werken einiger Künstler der klassischen Moderne wie Emil Nolde, Lyonel Feininger und Otto Dix einfließen ließ. Gasch war Augenzeuge der Bombardierung Dresdens im Februar 1945, die er in ergreifenden Darstellungen der zerstörten Stadt verarbeitete. Die Ausstellung zeigt einige dieser frühen Arbeiten. Schon wenige Jahre später sollte Gasch aber zu seinen lebenslang bevorzugten Themen, Techniken und stilistischen Mitteln finden. Diese Werke bilden den Hauptteil der Schau, darunter atmosphärisch dichte Landschaftsaquarelle, wobei der Künstler insbesondere die Ostsee und Hiddensee immer wieder in Bildern festhielt.

Auf Grund verwandtschaftlicher Verbindungen entstanden jedoch auch Darstellungen von Kamenz und Bautzen. Bemerkenswert sind daneben die Tierbilder Gaschs. Die Schau wird abgerundet durch Porträts und Entwürfe für bauebunde Kunst. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Zur Vernissage sind alle Interessenten eingeladen. Die Ausstellung wird bis zum 28. Januar zu sehen sein.



Von Drachen, Löwen und Türmen

Ferienangebot für Kinder im Sakralmuseum am Dienstag, dem 10. Oktober 2017,

10.00 bis 12.30 Uhr

Das Sakralmuseum in Kamenz lädt Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren zu einer spannenden Ferienaktion ein.

Gemeinsam entdecken wir die Geschichten der verschiedenen Kunstwerke in der Klosterkirche und spüren auf einer Rätselralley durch das Museum die verschiedenen Tiere auf. Was hat es mit dem Drachen im Museum auf sich, und warum ist der Löwe so ein guter Freund des Hieronymus? Nach diesem gemeinsamen Erlebnis gestalten wir Postkarten, die wir an Freunde oder die Familie verschicken (bitte die Adressen mitbringen). Jeder kann seiner Fantasie freien Lauf lassen. Ein Aufstieg auf den Turm der Kamenzer Hauptkirche rundet die Ferienwerkstatt ab und gewährt einen großartigen Blick über die Heimatstadt.

Treffpunkt: Kamenz-Information Alter: 7 bis 14 Jahre Teilnahmekosten: 3 € pro Kind Anmeldung wird erbeten unter Telefon 03578 379111; kontakt@lessingmuseum.de



ROCK-LEGENDEN zu Pfingsten 2018 auf der Hutbergbühne Kamenz



Die ROCK-LEGENDEN kommen wieder nach Kamenz und bringen das Gipfeltreffen deutscher Rockmusik am 19. und 20. Mai 2018, jeweils 20.00 Uhr auf der Hutberg! Interaktion wird bei diesen Konzerten nicht nur mit dem Publikum, sondern auch unter den Musikern großgeschrieben. Eine gigantische Liveshow erwartet den Besucher mit vielen emotionalen Momenten. Mit dabei sind dieses Mal KARAT, deren inzwischen 42-jährige Geschichte für dichte, vielschichtige Kompositionen, bis ins Detail durchdachte Arrangements und überbordender Musikalität steht. CITY, die Kultband vom Prenzlauer Berg, die in diesem Jahr das 40-jährige Jubiläum ihres selbst in Griechenland vergoldeten Hits „Am Fenster“ feiern. Nicht zu vergessen: MASCHINE, der frühere Frontmann der Puhdys, der sowohl neue Songs als auch die Kulthits der Puhdys mit im Gepäck hat. Und schließlich wird als Special Guest MATTHIAS REIM erwartet, der spätestens seit seinem großen Hit „Verdammt, ich lieb dich“ als die Institution auf dem schmalen Grat zwischen Rock, Pop und Schlager gilt. Tickets sind solange der Vorrat reicht erhältlich in der Kamenz-Information, Schulplatz 5, Telefon 03578 379-205, im SZ Ticketshop sowie unter www.eventim.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Lückersdorf-Gelenau

Freunde aus der Partnergemeinde Lonsheim vom 8. bis 10. September zu Gast

25 Jahre gelebte Partnerschaft



Seit 25 Jahren haben die Gemeinden Lückersdorf-Gelenau und Hengersdorf mit Lonsheim eine Partnerschaft, die nach schöner Tradition die ganze Zeit intensiv aufrechterhalten wurde. Es erfolgten im 2-jährigen Rhythmus Besuche, wir lernten uns gegenseitig kennen und bei jedem Besuch wurde etwas Besonderes organisiert. So haben sich inzwischen auch viele private Freundschaften ergeben. Beim Wiedersehen ist die Freude immer groß. Am Freitagabend, nachdem wir unsere Gäste am Nachmittag aufgenommen hatten, trafen wir uns in der Gaststätte Moritzbad in Lückersdorf. Hier wurde vor 25 Jahren die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet. Der Ortsvorsteher Manfred Schlotter, Frau Bettina Koreng und der Bürgermeister Harald Denne aus Lonsheim begrüßten alle Anwesenden und gaben einen kurzen Rückblick auf vergangene Jahre. Bei leckeren Essen wurden so manche Erlebnisse und Anekdoten der vergangenen Jahre ausgetauscht. Es war ein sehr schöner Abend. Einen besonderen Dank an dieser Stelle an die Gaststätte Pollack.

Ausflug ins Lausitzer Seenland

Am Sonnabend stand eine Ausfahrt zum Lausitzer Seenland auf dem Plan. Nach dem Besuch der Krabatmühle in Schwarzkollm führen wir weiter nach Großkoschen. Frei nach dem Motto „Vom Bergmann zum Seemann“ erklärte uns ein ortskundiger Reiseleiter interessante Dinge zur Umgestaltung des Braunkohletagesbaues zur jetzigen wunderbaren Seenlandschaft. Den Abschluss bildete eine gemeinsame Schiffsfahrt auf dem Senftenberger See. Nach dem anstrengenden Tag, haben wir den Abend ruhig ausklingen lassen.

Weinstöcke gepflanzt

Am Sonntag gab es noch einen besonderen Höhepunkt. Es wurden fünf Weinstöcke aus Lonsheim gepflanzt, die als Symbol für den Weinanbau stehen sollen. Damit sie auch gut gedeihen können, wurde mit Wein, Sekt und Bier angestoßen. Der Bürgermeister aus Lonsheim bedankte sich für die schönen Tage und lud uns zum Gegenbesuch 2019 ein. Dank auch an den Steinmetzmeister Demski, für die kurzfristige Herstellung der Erinnerungstafel. Nach einem guten Mittagessen im Ratskeller, traten unsere Gäste die 600 Kilometer weite Heimreise an. Ein erlebnisreiches Wochenende mit Vertretern unserer Partnergemeinde Lonsheim ging somit leider zu Ende. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieser drei tollen Tage beigetragen haben.

M. Schlotter, Ortsvorsteher

Gratulationen



Wir übermitteln den Senioren unserer Stadt, die im Zeitraum vom 30.09. bis 06.10.2017 Geburtstag haben, die herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen Ihnen, liebe Jubilare, Gesundheit und alles Gute für die weiteren Lebensjahre. Unser besonderer Gruß gilt:

in Kamenz

Frau Sigfried Freudenberg am 30.09.2017 zum 80. Geburtstag
Herr Adolf Pfützner am 04.10.2017 zum 85. Geburtstag
Frau Christa Seifert am 05.10.2017 zum 80. Geburtstag
Frau Elisabeth Meißner am 06.10.2017 zum 90. Geburtstag
in Zschornau
Frau Erika Schmidt am 01.10.2017 zum 75. Geburtstag

Das Fest der „Goldenen Hochzeit“

feiert am 5. Oktober 2017 das Ehepaar Sonja und Gottfried Roick aus Kamenz.
Wir gratulieren den Ehejubilaren recht herzlich und wünschen noch viele gemeinsame Jahre in Glück und Gesundheit.

Die Stadtverwaltung Kamenz